

Buchbesprechungen

Forst- und Jagd-Historie der Deutschen. Von FRIEDRICH ULRICH STISSER. 560 Seiten Text, 108 Seiten Beilagen, 28 Seiten Anhänge, 7 Seiten Register, außerdem 62 Seiten Vorrede von HEINRICH GOTTLIEB FRANCKE und 16 Seiten (einschl. 3 Abb.) Vorwort von BERND BENDIX als Herausgeber der Reihe Forstliche Klassiker, Band 5, 2010. Verlag Kessel, Remagen-Oberwinter 2010, ISBN 978-3-941300-25-5, Preis € 29,-.

Die Publikation des Nachdruckes dieser im Jahr 1754 im Verlag Ritter in Leipzig erschienenen Schrift ist Herrn Dr. BENDIX, Herausgeber der Reihe Forstliche Klassiker, und dem Verlag Kessel in Kassel zu verdanken. Das umfangreiche Werk besteht aus mehreren Teilen: 495 Seiten Vorrede und Text, 137 Seiten „Beilagen und Anhänge“ mit Abdrucken und Auszügen historischer Dokumente sowie 7 Seiten Sachwortverzeichnis und außerdem 16 Seiten Vorwort zum vorliegenden Reprint von B. BENDIX.

Das Manuskript zu diesem Werk wurde 1737 in Jena abgeschlossen und dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. zum Dank für STISSERS Berufung zum Kriegs- und Domänenrat der Pommerschen Kammer in Stettin gewidmet. Im gleichen Verlag soll noch im folgenden Jahr ein Nachdruck erschienen sein, von dem nur wenige Exemplare existieren (BENDIX, 2010). Die dem vorliegenden Reprint zugrunde liegende Vorlage entspricht der 1754 im Verlag Johann Christian Langenheim in Leipzig herausgegebenen und durch eine Vorrede von HEINRICH GOTTLIEB FRANCKE vermehrten 2. Auflage.

Da über STISSER und sein vor über 250 Jahren abgeschlossenes Werk mehrere Arbeiten existieren (BERNHARDT, 1872; SCHWAPPACH, 1888; HESS, 1893; MANTEL, 1957; SCHWARTZ, 1959) und forsthistorische Urteile über ihn vorliegen, kann sich der Rezensent auf kurze Inhaltsangaben und wenige Anmerkungen beschränken.

Der Einteilung des Buches liegen zwei Prinzipien zugrunde: Der erste Teil besteht aus 6 Kapiteln, in denen das Forst- und Jagdwesen nach Perioden der allgemeinen Geschichte – von der römischen Antike über die Karolinger, die deutschen Kaiser bis zum Interregnum sowie der Zeit der deutschen Territorialstaaten beschrieben wird. Im 2. Teil des Buches werden Jagd- und Forstangelegenheiten, die inhaltlich miteinander verwandt sind und als Komplex betrachtet werden können, zeitübergreifend behandelt: a) Jagdarten, b) Frühere Reichswälder, c) Ämter des Reiches, die für Forstwirtschaft und Jagd zuständig waren, d) Forst- und Jagdgerichte, e) Heilige Wälder, f) Forst- und Jagdwesen der Geistlichkeit, g) Jagdliche Vereinigungen, Jagdpatrone, Jägerorden, Jagdschlösser und -gebäude, sowie Jagdzeremonien der Stifter und Verdienste des Adels. Darauf folgen Angaben zum Wald- und Jagdregal der karolingischen Kaiser, deren Waldbesitz, Jagdhäuser und Gerechtigkeiten.

Bemerkenswert ist das von BENDIX, dem Herausgeber der Schriftenreihe, verfasste Vorwort. Es beginnt mit Kurzbiographien aller Personen, die an der Abfassung und Herausgabe des Buches von STISSER beteiligt gewesen sind. Dabei stützt er sich auf umfangreiche und zeitaufwändige Recherchen sowie akribische Studien in

Archiven und Bibliotheken. Auch diese sind für künftige forsthistorische Forschungen nützlich und weiterführend. Interessant ist auch die Entstehungsgeschichte des Buches.

Nach einer mehrseitigen, nicht publizierten Übersicht über das Gesamtwerk, gelangt der Rezensent zu folgendem Urteil:

1. STISSERS Werk ist eine bemerkenswerte Quellensammlung zur Geschichte der forstlichen Kameralistik sowie des deutschen Forst- und Jagdrechts der vorklassischen Zeit. Neben dem in Paragraphen untergliederten Text werden weitere Quellen – meist in lateinischer Sprache – eingefügt und so der Quellenumfang erheblich erweitert. Dies alles zeugt vom enormen Rechercheaufwand und rechtshistorischen Wissen des Autors.

2. Das Gesamtwerk ist ein Spiegelbild des Erkenntnisstandes der Kameralistik sowie der Forst- und Jagdgeschichte im deutschen Reich und seinen Territorialstaaten in der Mitte des 18. Jahrhunderts. An ihm kann der wissenschaftliche Fortschritt auf den genannten Gebieten während der letzten 250 Jahre gemessen werden.

3. Zahlreiche Paragraphen der Stisserschen Schrift geben Aufschluss über fach- und territorialspezifische Details, die noch heute bei einschlägigen Forschungen weiterführend und anregend sein können.

4. Die vorliegende Schrift besteht aus zwei konvergierenden Teilen. Der erste ist chronologisch (Perioden der allgemeinen Geschichte), der zweite thematisch (fachliche Themenkomplexe) gegliedert. Einerseits ergeben sich daraus Vertiefungen durch Repetition, andererseits störende Längen durch Wiederholungen. Letztere wären zu vermeiden gewesen!

5. Die aus der Stisserschen Schrift behandelten Themen sind in erster Linie Gegenstände der Kameralistik sowie des Forst- und Jagdrechts. Sie stellen aber nur die eine Seite der Forstwissenschaft und des Jagdwesens dar; die andere wird von geo-, bio- und technologischen Prozessen bestimmt, die bei Walderschließungen, Waldverjüngungen, Waldpflegemaßnahmen und Waldnutzungen von Anfang an berücksichtigt werden mussten, weil sie die Effizienz der Forstwirtschaft mit bestimmt und ihre Entwicklung wesentlich beeinflusst haben. Sie wurden von Stisser weder als angewandte noch theoretische Gegenstände berücksichtigt! Das ist nicht verwunderlich, weil der Autor, wie er selbst bekennt, weder als holzgerechter Förster noch hirschgerechter Jäger tätig gewesen ist. Darum ist der Titel seiner Schrift zu weit gefasst und die Aussage, sie wäre das erste forstgeschichtliche Werk, diskussionswürdig.

Trotz dieser Einschränkungen besitzt dieses Werk, wie BENDIX als aktueller Herausgeber schreibt, „noch immer einen beachtlichen Quellenwert. Es erstaunt aus heutiger Sicht, was für einen großen Aufwand er als aktiv wirtschaftender Amtmann für sein Literaturstudium und die notwendige Aktendurchsicht betrieben haben muss.“

Das rezensierte Buch wird allen, die sich mit Forst- und Jagdgeschichte befassen, zur Anschaffung und Benutzung empfohlen.

Prof. Dr. H. THOMASIU

The Forest and the City. The cultural landscape of urban woodland. Von CECIL C. KONIJNENDIJK (Hrsg.). Springer Verlag. ISBN 978-1-4020-8370-9.

Eine Vielzahl von bekannten und weniger bekannten Stadtwäldern quer durch Europa zeugt von den mannigfaltigen, durch die Jahrhunderte entwickelten Bindungen zwischen den Städten und der umliegenden Natur – zwischen Gesellschaft und Wald. In seinem Buch „The Forest and the City – the cultural landscape of urban woodland“ hat es sich Cecil C. Konijnendijk zur Aufgabe gemacht, diese Beziehungen aufzuspüren um aufzuzeigen, dass sie den unentbehrlichen Kern des Konzeptes des ‚stadtnahen Waldes‘ als höchst kulturelle Landschaft bilden. Die damit einhergehende Diversität einschließlich der Widersprüchlichkeiten zu erkennen, so der Autor, ist die Voraussetzung für eine nachhaltige, den Bedürfnissen moderner europäischer Gesellschaften entsprechende Gestaltung stadtnaher Wälder. Diese Grundlage liefern zu wollen erscheint in Zeiten zunehmender Urbanisierung sicherlich berechtigt, und es gelingt dem Autor mit diesem kompakten Buch auch weitgehend sein Ziel zu erreichen.

Der inhärente Dualismus des stadtnahen Waldes wird anfangs entlang des theoretischen Begriffspaares *Space and Place* – Raum und Ort, konzeptualisiert. Kulturelle Landschaften wie stadtnahe Wälder können entsprechend dieser Dualität sowohl einen altvertrauten Ort im Alltag der lokalen Bevölkerung darstellen, als auch einen Raum der Möglichkeiten, einen unbekanntem, ‚wildfremden‘ Freiraum.

Darauf folgt eine gründlich recherchierte Darstellung der Stadt-Wald Beziehungen durch die Jahrhunderte, die sich auf Europa, mit

einer leichten Verzerrung zugunsten des nord-nordwestlichen Gebietes, konzentriert. Die unterschiedlichsten Aspekte des Themas werden erfasst und mal mehr, mal weniger im theoretischen Rahmen verankert, wobei der rote Faden zuweilen abhanden kommt. Durch die unzähligen Anekdoten wirkt das Buch zuerst verwirrend auf den Leser, der mitunter eine tiefgründigere Argumentation der verschiedenen Aussagen vermisst. Zugleich tragen dennoch diese in sehr zugänglicher Sprache vorgeführten Erzählungen zur Attraktivität des Buches bei.

Mehr als die wissenschaftliche Erkenntniskraft macht gerade der dokumentarische Charakter dieses Buch für ein breites Publikum jenseits der Stadt- und Forstverwaltung lesenswert. Mit seiner umfangreichen Bibliographie kann es durchaus als Referenzwerk für Dozenten und Studierende fungieren, die sich mit der Zukunftsfähigkeit der Stadt und ihres Waldes auseinandersetzen möchten.

Mit dieser soziokulturellen Perspektive auf den stadtnahen Wald plädiert der Autor letztendlich für eine nachhaltige, menschenorientierte Gestaltung des Komplexes Wald-Stadt, die sich ihrer Vergangenheit bewusst ist sowie ihre gegenwärtigen Schwächen und Stärken erkennt, und dadurch zukunftsfähig wird. Die kommenden Herausforderungen für die Städte sind laut Autor Wettbewerbsfähigkeit, strategisches Planen und soziale Kohäsion bzw. Identität. Ob der stadtnahe Wald angesichts dieser Herausforderungen die prägende Rolle spielen kann, die ihm der Autor zuspricht, wird sich erst mit der Zeit zeigen. Einige positive Beispiele in diesem Buch zeigen dabei schon die vielseitigen Synergienpotentiale zwischen Stadt und Wald.

MARION JAY